Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

Heft: 29

**Artikel:** Zur Neutralität des schweizerischen Lehrervereins

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535175

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Bur Neutralität des schweizerischen Lehrervereins.

In den "N. B. N." vom 4. Juli lieft man: "Als unlängst, es war am 21. und 22. Juni, der Schweizerische Lehrerverein im thurgauischen Bezirtshauptstädtchen Areuglingen am Bodenfee feine Jahresund Delegiertenversammlung abhielt, da wurde auch Stellung genommen zur konfessionellen und politischen Neutralität des Schweiz. Lehrervereins. Nicht daß etwa diesbezüglich ein klipper und flarer Beschluß gefaßt worden mare, der jeden Fernftehenden über die tonfeffionelle und parteipolitische haltung des Bereins Rein, man ift vielmehr um den Brei herumgegangen. gründlich aufflärt. Und auffallend, erst im Montag-Morgenblatt des "Vaterland" in Luzern hat man überhaupt ein Sterbenswörtchen von der Sache vernommen. Vorher herrichte über allen Wipfeln Ruh'. Nachdem nun aber jenes Blatt die Wahrheit über die Angelegenheit wenigstens furz angedeutet hat, so sei es mir gestattet, über den Fall noch etwas Naberes mitzuteilen. Es ging fo zu.

Ein Berner, Herr Graber, stellte anläßlich der Statutenberatung ben Untrag, es mochte in § 2 der Statuten auch die politisch-religiose Neutralität aufgenommen werden. Der Verein habe eine folche ja fattisch, wenigstens in den letten Jahren, auch befolgt. Die Unregung des hrn. Graber, die in ruhigem Tone und in vornehmer Art vorgebracht worden mar, fand geharnischten Biderfpruch abseits des Vorsigenden, Hrn. Nationalrat Fritschi aus Burich, der seit Jahren auch die Redaktion der freifinnig geschriebenen "Schweiz. Lehrerzeitung" innehat. Diefer legt fich fogleich ziemlich scharf ins Beug gegen den Graberschen Antrag. Sei es, daß er den Boden unter den Jugen schwinden sah für eine fernere, begeisterte Redaktion des Bereinsorgans, sei es, daß er für die Zukunft des Bereins als folden fürchtete. Gr. Fritschi wollte nichts von einer statutarischen Festlegung der Neutralität wiffen, er ftraubte fich fast mit Banden und Gugen bagegen. Seine Erwiderung fing alfo an: "Sie ermeffen alle die Tragmeite diefes Untrages . . . " Und dann führte Berr Fritschi aus, daß die Reutralität einerseits ja selbstverständlich sei, nämlich insofern sie sich auf dem Boden der Bundesverfassung aufbaue, die in Art. 27 die Simultanschule für das Gebiet der schweiz. Eidgenoffenschaft proklamiere. So fei die Reutralitat ja auch immer im Lehrerverein verstanden und gehandhabt worden. Unter den jegigen Berhalt niffen sei fie wohl felbstverständlich; boch burfe man fich nicht burch

die Statuten für die Zukunft binden lassen. "Wenn die Frage der konfessionellen Schule wieder kommt? Was dann? — Von Holland bis an den Gotthard sind Freunde der konfessionellen Schule an der Arbeit, wie sie es noch nie gewesen sind. Soll der schweizer. Lehrerverein Gewehr bei Fuß stehen? . . . Die Art und Weise, wie das Organ des schweizer. Lehrervereins sich gegenüber konfessionellen und politischen Fragen verhalten hat, könnte nicht klarer und bestimmter sormuliert werden. Jede Formulierung könnte hier die Redesseiheit beeinstussen und ausheben."

herr Rettor Egli aus Lugern ergriff hierauf bas Wort. Er fagte: "Der Antrag Graber tommt wie eine Bombe in die Bersammlung binein. So eine gewichtige Entscheidung fonnen wir nicht in diesem Augenblick treffen." herr Egli wies barauf bin, bag man in feinem Ranton (Lugern) "für beides Berftandnis habe". Der ichmeiger. Lehrerverein ftebe auf dem Boden der ichweizer. Bundesverfaffung. Daran laffe fich Die Bestimmungen der Bundesverfaffung feien freilich nicht rutteln. bem Bereine oberfte Richtschnur und Rern. "Wir wollen nicht jurud hinter das, mas durch die Berfassungs. tämpfe von 1848 und 1874 erreicht worden ist. Aber fonft find wir neutral." Auf teinen Fall follte diese Ungelegenheit mit Erregung und Nervosität behandelt werden. Gin anderer herr machte barauf aufmerksam, daß ber Lehrerverein wohl früher nicht neutral gewesen fei, "beute aber ift er es". Dann wurde ziemlich eilig über den Antrag Graber jur Abstimmung geschritten. Diefer murbe mit 46 gegen 23 Stimmen abgelebnt.

Das Interessante kam nun erst nach. Jett betonte nämlich der Borsitzende, die Herren Berichterstatter sollten bei ihren Berichten ja nicht vergessen zu bemerken, die Neutralität sei "nur" in soweit abgewiesen worden, als sie über die Bundes» verfassung hinausgehe. Und Herr Schulinspektor Tobler aus dem Kanton Thurgau stellte sogar den Antrag — es dürfe über diese Frage nichts in die Zeitungen geschrieben werden. Wir stellen hier nochmals ausdrücklich sest, daß dieser Sacherhalt, wenn auch nicht so ausssührlich wie hier, zuerst durch das Luzerner "Vaterland" bekannt geworden ist." —

Reise-Legitimationskarten und Keiseführer können von Hrn. Lehrer A. Aschwanden in Jug bezogen werden. — Der Borrat an "Reiseführern" ist bald einmat erschöpft.